

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 28. März 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem 1. April beginnende vierteljährliche Abonnement.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk Mf. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Mf. 1. 35.,
Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Aufforderung an die Hunde-Besitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886.

Sämmtliche Hunde-Besitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1884—31. März 1885 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1.—15. April 1885 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1885 keinen Hund mehr hat.
- 3) Auf den 1. April 1885 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3, Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der drei Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1885 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 25. März 1885.

K. Oberamt Calw. K. Kameralämter Sirsau, Altensteig, Neustein.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungesäumt auf die ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Den 25. März 1885.

K. Oberamt.
Flaxland.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter der auf der Markung Gschingen laufenden Schafherde des Schäfers Friedrich Schauble ist die Räude ausgebrochen.

Den 25. März 1885.

K. Oberamt.
Flaxland.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Königin Louise und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Preuzlau.

(Fortsetzung.)

Humbert schritt auf Alma zu und erfaßte ihre Hand. Ohne Widerstreben ließ sie ihm dieselbe, allein ihr Auge blieb auf dem Teppich zu ihren Füßen haften, während die Blut auf ihren Wangen eine noch intensivere Färbung annahm.

„Alma!“ rief er, „ist es Ihnen in der That nicht möglich, an die Aufrichtigkeit meiner Liebe zu glauben?“

„Sprechen Sie nicht so, Herr Humbert“, bat die Jungfrau. „Ich weiß ja, was Alles Sie für mich gethan und gelitten haben. Schon der einfache Wunsch meiner hohen Herrin wäre nach dieser Richtung hin ein Befehl für mich; aber sehen Sie, Herr Humbert, angesichts der trüben Lage unseres Vaterlandes, inmitten des unermeßlichen Elends und Jammers unserer Nation magt man nicht, an die Freuden der Liebe, an das Glück einer harmonischen Vereinigung für's Leben zu denken. In dieser schweren Zeit muß unser ganzes Herz dem Vaterlande gehören, und erst, wenn dieses frei und glücklich aufatmet, wenn alle Pulse einer glücklichen freudigen Zukunft entgegenschlagen, dann Julius, sprechen Sie das beglückende Wort, und Alma wird keine andere Pflicht kennen, als die, Ihnen als treues Weib zum Altar zu folgen.“

Während sie diese Worte sprach, leuchteten ihre Augen in voller Begeiste-

rung. Ihre schlanke Gestalt hatte sich hochaufgerichtet, und, überrascht und verwirrt von der blendenden Schönheit des Mädchens, stand der junge Mann da, keines Wortes mächtig. Erst als sie auf ihn zutrat, schmeichelnd seine Hand faßte und das Wörtchen „nun?“ mit bezaubernder Innigkeit an sein Ohr schlagen ließ, schreckte er aus seinem Nachsinnen auf.

„Sie haben Recht, Alma!“ sagte er dann; „es geschehe, wie Sie es wünschen. Ich bin ja schon glücklich, daß ich hoffen darf.“

Als die Königin eine halbe Stunde später den Entschluß ihres Schützlings erfuhr, sagte sie in ihrer gewinnenden Weise:

„Eine derartige Antwort habe ich vorausgesehen, Alma, und ich achte und schätze Deinen Entschluß. Im Grunde hast Du recht. Welches für das Vaterland begeisterte Herz vermöchte jetzt an Hochzeit und ungetrübte Liebesfreuden zu denken? Doch Eins will ich Dir raten. Es wird gut sein, wenn Du Dich mit Herrn Humbert, der wirklich ein ächter, deutscher Mann, ein ehrlicher guter Mensch zu sein scheint, verlobst. Kein feindliches Element wird sich dann zwischen Eure Herzen legen und Euch von Neuem trennen können.“

Thränen der Rührung im Auge küßte Alma der Gebieterin die Hand. Jetzt hatte sie gegen die Verlobung nichts einzuwenden, und bereits am folgenden Tage fand dieselbe in einem kleinen gewählten Kreise von Freunden und Bekannten, soweit in der fremden Residenz hiervon die Rede sein konnte, statt. Die Königin selber beehrte das Fest auf kurze Zeit mit ihrer Gegenwart, und bei der Beendigung derselben gestanden die Verlobten sich gegenseitig, daß die hohe Frau in ihrer Weisheit das rechte Mittel gefunden habe, um ihr gegenseitiges wahres Glück zu begründen.

Humbert trat nach Verbüßung einer kurzen Arreststrafe, die zur Re-

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 24. d. M. betr. die Viehaufnahme pro 31. März d. J. werden die Ortsvorsteher, um Irrthum zu vermeiden, noch speziell darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre der Besitzstand an Pferden, Esel, Maulthieren und Maulesel, sowie derjenige an Rindvieh aufzunehmen ist und von solchem die Beiträge zur Erhebung zu kommen haben.

Den 26. März 1885.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Erlaß des Kaisers: „Die Feier Meines Geburtstages am 22. März hat Mich wieder recht lebhaft empfinden lassen, wie unerschütterlich treu die Liebe ist, welche Mir vom deutschen Volke entgegen getragen wird. Aus allen Theilen des Reiches sind Mir von Gemeinden und Korporationen, von Vereinen und Anstalten, von Festversammlungen und einzelnen Personen ohne Unterschied von Rang und Stand, ohne Rücksicht auf religiöses Bekenntnis und politische Meinung, selbst vom Auslande her freudige Glückwünsche dargebracht worden. Ihre Zahl ist eine so beträchtliche, ihre Form eine so mannigfaltige, ihr Ausdruck ein so herzwinnender, daß Ich von all diesen Beweisen warmer und inniger Theilnahme tief gerührt bin. Eine solche einmütige, erhebende Kundgebung an Meinem Geburtstage, an welchem Ich auf 88 Jahre eines wechselvollen, von Gott reich gesegneten Lebens zurückblicke, hat Mir die Freude verdoppelt, und hoch beglückt fühle Ich Mich in dem Gedanken, daß das ganze deutsche Volk sich mit Mir und Meinem Hause zu einer gemeinschaftlichen Feier des Tages vereinigt hat. Es ist Mir daher ein wahres Herzensbedürfnis, Allen, welche Mir bei diesem Anlaß durch Adressen und Telegramme, durch poetische Ansprachen und musikalische Kompositionen, durch Blumen Spenden und sonstige Zuwendungen sinniger Art so liebevolle Aufmerksamkeiten erwiesen, Allen, welche meiner in Wort und Schrift gedacht haben, Meinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen. In der allgemeinen, durch das ganze Land gehenden Bewegung gibt sich das wohlthuende Vertrauen kund, mit dem die Nation Meine ernsten Bestrebungen um des Volkes Wohl begleitet. Gestützt auf diese ermutigende Erfahrung werde Ich nicht müde werden, bis Gott Meinem Willen und Können ein Ziel setzt, der Fürsorge für Mein geliebtes Vaterland Meine ganze Kraft zu weihen. Dazu gebe Gott seinen Segen! Möge unter seinem Schutz und Beistand Deutschland zu allen Zeiten in friedlicher Entwicklung blühen und gedeihen! Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Berlin, den 24. März 1885. Wilhelm. An den Reichskanzler.“

Meß, 24. März. Aus allen Theilen Elsaß-Lothringens kommen erfreuliche Berichte über die Feier des Geburtstages des Kaisers. Von besonderem Interesse ist dabei, daß sich auch die einheimische Bevölkerung in wachsendem Maße an den festlichen Veranstaltungen beteiligt.

Frankreich.

Ueber Wiederanknüpfung französisch-chinesischer Friedensverhandlungen wird dem „Berl. Tzgl.“ gemeldet: „In Peking finden augenblicklich zwischen Frankreich und China ernste Friedensverhandlungen statt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Jules Ferry mit China zu einem Einvernehmen zu gelangen wünscht. Vielleicht bringen schon die nächsten Tage entscheidende Nachrichten.“

Die „Liberté“, Organ der konservativen Republikaner, schreibt zum Geburtstag des deutschen Kaisers:

„Wir gestehen, daß wir lebhaft von den so wahren und aufrichtigen Ehrenbezeugungen gerührt sind, welche die Deutschen ohne Unterschied der Partei heute ihrem Souverän darbringen. Von ihrem Gesichtspunkte aus haben sie uns freitragend Recht. Sie verdanken diesem Fürsten ihre ganze Größe, ihre ganze Macht, ihr ganzes Prestige in der Welt. Es ist wahr, auf unserem Unglück erhebt sich ihr Reich. Wenn wir aber das Recht haben, dem Kriege zu fluchen, der uns gebrochen, so haben sie das Recht, ihn zu segnen, der alle nationalen Bestrebungen verwirklicht und ihre Jahrhunderte alten Wünsche

spektierung des Gesetzes nicht umgangen werden konnte, als Feldwebel wieder bei seinem Regimente ein. Das Königspaar schickte sich zur Rückreise nach Preußen an. Auf Wunsch seiner Gemahlin hatte Friedrich Wilhelm Königberg zur vorläufigen Residenz bestimmt.

Die Königin hatte sich die Schicksale des Feldwebels von dem Beginn seiner Flucht ab erzählen lassen.

So hatte sie auch die Episode erfahren, welche auf dem Heidnerhofe gespielt hatte, und Louise konnte es sich nicht versagen, das Ende des kleinen Romans zu erfahren und, wenn es notwendig war, auch hier vermittelnd einzuschreiten. In ihrer tiefen Traurigkeit war es ihr ein Bedürfnis, wohlzuthun, glückliche und zufriedene Gemüther um sich her zu sehen und so ihr eigenes Herz zu zerstreuen.

So wurde denn die Reiseroute in jene Richtung dirigiert, in welcher der Heidnerhof lag, und bald hielten die Wagen vor dem freundlichen Hause, und die junge Witwe trat heraus, um die hohen Gäste zu begrüßen.

Sie hatte sich seit der Zeit der Trennung von ihrem Gaste nicht unwesentlich verändert. Das frische Rot ihrer Wangen war einer leichten Blässe gewichen und ein Zug von Schwermut ging durch ihr Wesen. Offenbar hatte sie keine Ahnung davon, wer ihre hohen Gäste waren. Die freundliche, so gut und doch vornehm aussehende Frau imponierte ihr aber dermaßen, daß sie mit einem tiefen Knix fragte, ob die Herrschaften es sich in ihrem Hause bequem machen wollten?

Louise stieg in der That aus und folgte der voranschreitenden Wirtin in das saubere Wohnzimmer, während der König in seinem Wagen die Reise

erfüllt hat. Wie sollten sie ihm nicht dankbar sein, der sie heute zur einflussreichsten Nation Europas gemacht und ihnen die Suprematie über alle europäischen Staaten gesichert. . . Was man zu des greisen Kaisers Lobe sagen kann, das ist, daß, seitdem das Glück ihm die gigantische Macht gegeben, die er heute besitzt, er sich derselben nur in einem Geiste der Bescheidenheit und des Friedens bedient hat. Seinem Einfluß verdankt es Europa, daß es seit 15 Jahren nicht in neue blutige Kämpfe gestürzt ist. Er ist gewissermaßen der Friedensrichter in den Streitfragen zwischen den Völkern geworden, und er ist immer bemüht, sie zu lösen und zu beschwichtigen. So lange er lebt, ist es wenig wahrscheinlich, daß neue Kriege ausbrechen. Durch die Macht der Thatfachen ist er der Drehpunkt des europäischen Friedens geworden. Unter diesem Gesichtspunkte, kann man sagen, interessiert sein langes Leben ebenso sehr die anderen Völker wie Deutschland.“

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 26. März. Gestern hielt der Bezirks-Bienenzüchterverein seine Generalversammlung im Gasthaus „Z. Fühlen Brunnen“ in Teinach ab, und war dieselbe trotz des unfreundlichen Wetters selbst aus ziemlich entfernt gelegenen Orten zahlreich besucht, wie sich überhaupt auch aus dem Bericht des Vorstandes ein stetiges Wachsen des Vereins ersehen ließ. Der Tagesordnung entsprechend wurde nach Abhörung des Kassenberichts zur Wahl des Vorstandes und Ausschusses geschritten, wobei die seitherigen sämtlich durch Acclamation wiedergewählt wurden. Hierauf wurde zum Beschluß erhoben, den Bedarf an Kunstwaben, sowie fremden, namentlich italienischen Königinnen für den ganzen Verein durch den Ausschuß zu bestellen. Ebenso wurde behufs Beratung von Anfängern in der Bienenzucht, sowie zur Beihilfe bei größeren Arbeiten ein Bienenwärter in der Person des Wilhelm Weik, Drehers in Calw, aufgestellt. Derselbe wird für seine Dienstleistungen aus der Vereinskasse bezahlt, während die Mitglieder wieder der Kasse für Revision eines Korbes 10 J. für diejenige eines Kastens 15 J. zu ersetzen haben. Auf dieser Versammlung wurde auch mit Bedauern ausgesprochen, daß im Bezirk sich noch große Vorräte von Honig befinden, für welche sich keine Abnehmer finden wollen, während unter dem hochklingenden Namen „Traubenbrusthonig“, „Schweizertafelhonig“, Sachen in den Handel gebracht und gekauft werden, welche mit unserm Bienenhonig nicht die geringste Verwandtschaft haben und oft sogar aus Kartoffelstärke und Schwefelsäure bereitet werden, und deshalb auch den Leidenden weder Linderung noch Heilung bringen können. Nachdem noch in lebhafter Rede v. Weik die Bienenzucht nach ihrer auf Geist und Gemüth des Menschen veredelnd wirkenden Seite dargestellt, trennte sich die Versammlung in der Hoffnung auf ein ergiebiges Bienenjahr und mit dem Wunsche: der Nutzen des Vereins möge auch den dem Verein noch nicht angehörenden Bienenzüchtern einleuchten und dieselben zum Eintritt in den Verein veranlassen. Als nächster Versammlungsort wurde Hirsau bestimmt.

Hirsau, 26. März. Esdt. Um Mißdeutungen zu begegnen, möchte ich bemerken, daß das bei der Kaiserfeier in der „Ranne“ von mir vorgelegene Gedicht: „Zum 1. April 1885“ ohne mein Zutun und Wissen in letzter Nummer dieses Blattes veröffentlicht wurde. E. Hepp, st. rg.

[Zur Bismarckspende.] Dem Schw. Merk. entnehmen wir: Wie wir hören, ist an den Vorsitzenden des Landesauschusses für die Bismarckspende in Württemberg von dem Zentralkomitee in Berlin ein Schreiben eingegangen, in welchem die offizielle Versicherung erteilt wird, daß, falls die württ. Gelber an das Berliner Zentralkomitee eingesendet werden, dasselbe bereit ist, sie dem Reichskanzler als nationale Ehrengabe aus Württemberg zur Verwendung nach seiner freien Verfügung zu einem öffentlichen Zwecke zu übergeben, auch diese Uebergabe in der öffentlichen Rechnungsablage ersichtlich darzustellen. Wie wir hören, wird der württ. Landesauschuß nächster Tage zum Beschluß über dieses Schreiben zusammen treten.

Kiel, 24. März. In Kopenhagen wurde dieser Tage die Nachricht verbreitet, daß in Flensburg ein oder zwei preussische Offiziere arretiert und hinweggeführt seien, die sich dem Vernehmen nach in sozialistische oder nihilistische

fortsetzte. Frau Heidner brachte Milch, frische Butter, Eier und Käse, Alles von vorzüglicher Güte.

Die Königin gewann bald das Herz ihrer Wirtin, die auf die an sie gerichteten teilnehmenden Fragen offenherzig antwortete.

„Fällt es Ihnen als allein stehende Frau nicht schwer, diese umfangreiche Wirtschaft zu leiten? Sie müssen doch nach Allem sehen, sich um Alles kümmern, und das ist für eine Frau, die nicht selbst mitarbeiten kann, um sich den Respekt zu sichern, sehr anstrengend.“

„Mitunter wird mir's gar sehr schwer, gnädige Frau“, sagte die Bäuerin freundlich, „besonders um die Erntezeit. Allein was soll ich machen? Man muß sich Tag und Nacht plagen, das weiß Gott!“

„Hat sich Ihnen denn keine Gelegenheit zu einer zweiten Ehe geboten?“ fuhr die Königin in Vertrauen erweckender Weise fort.

Die junge Frau errötete und schlug in leichter Verwirrung das Auge zu Boden.

„Nicht wahr?“ fuhr die Königin lächelnd fort, „wie das im Leben geht. Den Sie gern haben möchten, der denkt nicht an Sie, und umgekehrt.“ Frau Heidner nickte und schlug das blaue Auge lebhaft zu der Fragerin empor. Es schimmerte in feuchtem Glanze.

„Ja, so ist's, gnädige Frau. Sehen Sie, da kannte ich einen so hübschen jungen Menschen. Er war auf unserm Hofe zu Besuch. Ich hatte ihn so lieb, und er wußt's nicht einmal.“

„Schönheit und Jugend sind nicht die Hauptbedingungen einer glücklichen Ehe“, versetzte die Königin lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

listische Verbindungen eingelassen hätten. Dem „Frkf. Journ.“ wird geschrieben: Der Premierlieutenant v. W. wurde nachts in seiner Wohnung verhaftet und mußte sofort den Degen abgeben. Herr v. W. ist kürzlich von Posen nach Flensburg versetzt. Er ist dringend verdächtig, Festungspläne an die russische Regierung verkauft zu haben und ist eine Untersuchung gegen ihn wegen Landesverrats eingeleitet.

Joh. Seb. Bach's Matthäuspassion.

Egfdt. Zu den vollendetsten Werken der heiligen Tonkunst gehören unstreitig die beiden Passionsmusiken des großen Meisters Johann Sebastian Bach, dessen 200jähriger Geburtstag kürzlich gefeiert wurde.

Da es sich um eine am Charfreitag zum Gottesdienst bestimmte Kirchenmusik handelt, ist es klar, daß in einem solchen Werk nicht Eine Nummer der Unterhaltung oder sinnlicher Befriedigung dient; der strenge Ernst der Leidensgeschichte tritt in jedem Takt ausgeprägt hervor. „Um Wahrheit ist es Bach zu thun, das Werk soll zu seinem Recht kommen, die Musik es erklären und verklären.“ Nur ein Mann von der Willensstärke und der christlichen Gesinnung des Meisters durfte sich an diese Aufgabe wagen.

Was den Text der Matthäuspassion betrifft, so bilden den Hauptkern die Worte der heiligen Schrift: Ev. Matthäus Kap. 26 und 27; der übrige Teil besteht aus einer Dichtung lyrischer Grundstimmung und ächt christlichen Glaubens. An der Herstellung dieses Textes hat Bach wohl einen bedeutenden Anteil, jedenfalls ist die Auswahl der Choräle und deren wirkungsvolle Einschaltung, sein Werk.

Ein Solotenor trägt das Evangelium erzählend vor unter Begleitung kurzer abgebrochener Akkorde, an verschiedenen Stellen durch Tonmalerei verziert (das Krähen des Hahns, das Weinen Petri u. s. w.). — Petrus Pilatus, der Hohepriester, die falschen Zeugen, treten singend auf, — die Worte Christi werden dadurch ausgezeichnet, daß leise klingende Akkorde ein mildes Licht darüber gießen. Diesen historischen Personen gegenüber steht die „ideale Gemeinde“ (Zion) und nimmt Teil am Leid in Chören und Arien. Zum Vollendetsten und Edelsten was je im Gebiet der Tonkunst geschaffen wurde, gehört die ausdrucksvolle Arie: „Erbarme dich mein Gott“ (nach der Verläugnung Petri).

Die Chöre der Jünger sind in charakteristisch ernstem Ton gehalten, die der Juden klingen, schon in Folge der aufgeregten Stimmung, unruhiger, wilder. So spricht z. B. der Ausdruck fanatischen Hohns und leidenschaftlicher Grausamkeit aus: „Weissage uns Christe, wer ist der dich schlug.“ Die Forderung „Barabam“ loszulassen bezeichnet aufs knappte die wilde Erregtheit der Menge sowie den Schrecken der das Gemüt des Christen ergreift.

Der Dürstert des Ausdrucks der Volksmuth gegenüber hat Bach die Choräle als Lichtschein der christlichen Liebe beruhigend und erhebend entgegengestellt. In der Choralbehandlung ist Bach unübertroffener Meister; durch die Wahl der Tonhöhe, durch die Führung der einzelnen Stimmen mußte er seinen Gesang, dem vorgelegten Text entsprechend, zu färben. Sein Lieblingschoral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ herrscht vor; „feierliche Huldigung athmet er zum ersten Vers, herzliche Hingabe zu den Worten: Ich will hier bei dir stehen, Todesernst in der berühmten Fassung: Wenn ich einmal soll scheiden.“

Es ist nicht unsere Aufgabe, näher aufs das Werk und seine Einzelheiten einzugehen, aber dem Eindruck wird sich kein Zuhörer entziehen können,

daß die große That der Erlösung in einem Bilde voller Wahrheit und Lebensfülle an ihm vorübergezogen ist.

Was nun die Aufführung eines Bruchtheils dieser Passionsmusik in hiesiger Stadt betrifft, so sind sich wohl die Ausführenden selbst am besten bewußt, daß sie ein „Stückwerk“ liefern. Es stehen weder große geschulte Chormassen, noch volles Orchester und Orgel zur Verfügung, wie sie eine vollendete Aufführung verlangt. Wenn sich der Chor trotzdem an das Werk wagt, so geschieht es, weil er nichts Zweckentsprechenderes zur Einleitung in die Karwoche kennt und weil er hofft, auch mit einer unvollkommenen Ausführung doch einzelne schöne Seiten dieses großartigen Werks dem musikliebenden Publikum vorzuführen und ihm dasselbe lieb und wert zu machen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 21. bis 26. März 1885.

Geborene.

- 21. März. Gertrud, T. d. Albert Müller, Schullehrers hier.
- 25. „ Maria Martha Elise, T. d. Jakob Jenisch, Schirmfabrikanten hier.
- 26. „ Maria Mathilde, T. d. Georg Bedt, Dekonomen hier.

Zur Beachtung. Bei den gegenwärtig so häufigen Brust- und Halsaffektionen sind das Loefflund'sche Malz-Extract und die ächten Malz-Extract-Bonbons von Ed. Loefflund in Stuttgart besonders zu empfehlen, da diese Mittel auf die gereizten und entzündeten Schleimhäute lindernd und beruhigend einwirken und bei konsequentem Gebrauch eine Komplikation der farrthaltigen Zustände in den meisten Fällen vermieden wird. Man verlange in den Apotheken stets die Loefflund'sche Original-Packung.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

An die Geflügelzüchter.

Durch Vermittlung der Centralstelle für Landwirthschaft offerirt der Verein der Vogelfreunde in Stuttgart zur Verbesserung der Hühnerzucht auf dem Lande sorgsamem Züchtern junge Hähnen von anerkannt guten, für unsere Verhältnisse passenden, fremden Hühnerrassen. Auch einige Exemplare der großen „englischen Ente“ zur Kreuzung mit der einheimischen Ente könnten an solche Landwirthe abgegeben werden, welchen das nöthige Wasser für dieses Geflügel zu Gebot steht.

Meldungen wollen binnen 8 Tagen bei dem Vereinssekretär Horlacher gemacht werden.

Daneben wollen wir aber nicht unterlassen, die Hühnerzüchter des Bezirks darauf aufmerksam zu machen, daß Hr. Handelschuldirektor Spöhrer bereit ist, Eier von der bewährten italienischen Rasse im Tausch abzugeben.

Calw, 26. März 1885.

Der Vereinsvorstand:
Flayland.
E. Horlacher, Secr.

Der Grassamen

ist unfehlbar am Mittwoch, den 1. April, von Vormittags 8 Uhr an im Gasthaus zur „Kanne“ abzuholen. Die Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks werden freundlichst ersucht, dieß gehörig bekannt zu machen.

Calw, 26. März 1885.

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Concursoverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurers Georg Strienz von Stammheim, derzeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, ist das Concursoverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 26. März 1885, Nachmittags 5 Uhr, erfolgt und der Gerichtsnotar Weismann in Calw zum Concursoverwalter ernannt worden.

Concursoforderungen sind bis zum 1. Mai 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursoordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf Freitag, den 24. April 1885, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 22. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Concurso-masse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concurso-masse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflich-

tung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursoverwalter bis zum 1. Mai 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Gerichtschreiber Widmann.

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher eine Lateinschule oder das Reallyceum besucht hat, kann auf meiner Kanzlei als

Incipient

sofort eintreten. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Schulzeugnisse in Balde an mich wenden.

Hirsau, den 24. März 1885.

Kameralverwalter Rink.

Calw.

Haus-Verkauf.

Der Hausanteil der Gemme Bühl Ww. in der Bischoffstraße, Brandvers. Anschlag 2064 M., kommt am Montag, den 30. März 1885, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.

Calw, den 27. März 1885.

Ratschreiber:
Saffner.

Calw.

Der Stangen-Verkauf

vom 20. d. M. und die

Brennholz-Verkäufe

vom 20., 23. und 24. ds. Mts. sind genehmigt.

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis Georgii

2000 Mark

zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gemeindepfleger Stahl.

Unterkollbach.

Gemeindebezirk Igeltsloch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 30. d. M., von nachmittags 1 Uhr an, verkauft die Parzellen-Gemeinde Unterkollbach auf dem Rathhaus in Igeltsloch:

194 Stück Langholz mit 116 Fesm., worunter 154 Stück Rotförschen, 123 Nm. tann. Scheiter- und Prügelholz.

Igeltsloch, den 23. März 1885.

Schultheiß Bertsch.

Ottenbronn, Oberamts Calw.

Guts-Verkauf.

Dienstag, den 31. März, mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1 einstöck. Wohnhaus mit Wirtschaftsgerechtigkeit zum „Hirsch“ und Bäckereieinrichtung mit besonders stehender großer Scheuer auf dem Ottenbronner Hof.

11 a 15 qm Hofraum,

30 a 15 qm Gras- und Baumgarten bei den Gebäuden,

2 ha 16 a 21 qm Acker,

1 ha 0,2 a 40 qm Wiese.

Das Wirtschafts-Inventar sowie die Dekonomiegerätschaften können mit erworben werden.

Die Gebäude sind in ganz gutem baulichem Zustande. N. N.:

Schultheiß Rentschler.

Dachtel.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung im öffentlichen Aufstreich wieder auf 3 Jahre in Pacht gegeben.

Den 23. März 1885.

Gemeinderat.

Vorstand: Eisenhardt.

Privat-Anzeigen.

Das Damen-Confections-Geschäft von Carl Ziegler's Witwe in Calw,

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl

Manteletts, Paletots, (halb und ganz anliegend,) Regenmäntel, Tuch-Jaquets, Tuch-Jacken

u. s. w.,

Confirmanden-Paletots, Confirmanden-Unterröcke, Schürzen,

in schwarz, weiß und bunt,

Krausen, Rüschen u. s. w.

Anfertigung nach Maß.

Auswahlfendungen zu Diensten.

Georgenäum.

Am **Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr**, findet der letzte Vortrag über **Physik** im Saale des Georgenäums statt. Eintritt für Jedermann frei; besonders sind hiezu die Mitglieder des Gewerbevereins eingeladen.

Calw.
Sonntag, den 29. März,
vormittags 7³/₄ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Mein reichhaltiges

Strohhut-Lager

ist wieder auf's Beste sortiert und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

Namentlich sind es meine eleganten

Herren- und Knabenhüte, auf welche ich ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

Ältere Hüte werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

J. Bertschinger,

untere Ecke des Marktplatzes.

Ein wohlzogener Knabe findet eine

Lehrstelle

bei **J. Schuster, Schuhmacher.**

Simmozheim.

Einen neuen oder gut erhaltenen starken

Einspanner-Wagen

sucht zu kaufen

Friedrich Rühle.

Hirsau.

1100 & 1500 Mark Pfleggeld,

welches auch in kleineren Beträgen abgegeben wird, hat auf Georgii auszuliehen

Carl Majer.

Hirsau.

Eine schöne, hochträgliche

Biege

hat zu verkaufen **Johann Schönhardt.**

Mädchen-Gejuch.

Für eine kleine Familie wird auf Georgii d. J. ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, gesucht.

Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Ein herzliches Lebewohl

allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir wegen beschleunigter Abreise nicht mehr persönl. Abschied nehmen konnten.

Hirsau, 27. März 1885.

**Heinrich Zahn,
Curdite Zahn,
geb. Mastrafa.**

Nächsten Montag ist Turnversammlung.

Farben,

trocken und in Del,

Firnisse und Anstrich-Oele, Fussbodenlacke

in jeder gewünschten Farbe, empfiehlt billigt

C. Zilling.

Meine selbstverfertigten

Brückenwaagen

jeder Größe,

Schnellwaagen, Koch-Herde, eis. Backmulden,

erlaube ich mir unter Zusicherung solidester Arbeit bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Besonders empfehle ich den Herren Landwirten meine selbstverfertigten

Güßelpumpen

neuester Konstruktion, und zwar Druckpumpen à 22 M. pr. Stück, Ziehpumpen mit ausgedrehtem Cylinder, sehr dauerhaft und leistungsfähig à 28-32 M. pr. Stück, je nach Größe.

**W. S. Mohr, jr.,
Schlossermeister.**

Geld auszuleihen.

1400 Mark

sind bis Georgii zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Der Kirchengesang-Verein in Calw

wird am

Palmsonntag, den 29. März, nachmittags 4¹/₂ Uhr,

im Vereinshaus einen **Auszug** aus der **Passionsmusik nach dem Evang. Matthäus von Joh. Seb. Bach**

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Text 10 Pfg.

Vereinsmitglieder können bis Samstag mittag 4 Uhr in der Vereinsbuchhandlung Familienbillete erhalten. Preis 80 Pfennig für 2 Personen, Mk. 1. für 3 Personen.

Empfehlung.

Meine selbstgefertigten **Kochherde** jeder Größe, sowie vorschriftsmäßig gearbeitete **Schnellwaagen**, verschiedener Tragkraft, bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung und sehe Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll

M. Seeger, Schlosser.

Ein wohlzogener Knabe findet eine Lehrstelle bei Obigem.

Zwetschgen, Aepfelschnitze, Birnschnitze, Maccaroni,

empfiehlt

Emil Georgii.

B'woll. Strickgarne,

besonders auch

Süchl. Strickgarn,

von Hauschild, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ernst Schalla. Markt.

Schuhwaren,

besonders Ledertiefelchen für Kinder, Mädchen u. Frauen, empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Louis Schill,
Marktplatz.**

Nicht zu übersehen!

Betragene Kleider aller Art, Stiefel, Uhren,

kauft und verkauft

**Friedrich Keller,
Kleiderhanolung.**

Hirsau.

Eine große Partie

Heu und Oehmd,

unberechnet Bergfutter, verkauft billig

J. C. Grüninger.

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Zur Anfertigung von Strumpflängen

empfiehlt sich hiemit bestens

**Carl Dingler,
Stricker.**

Schöne französische

Weidenseklinge

empfiehlt **Walker, Korbmacher.**

Auch wird bis Frühjahr ein

Lehrling

angenommen bei Obigem.

Stammheim.

Eine 2 Jahre alte

Biege

mit 2 Jungen ist besonderer Umstände halber zu verkaufen.!

Liebhaber wollen sich wenden an **Jacob Ritter.**

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen**

Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,

Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,

sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Gottesdienste am Palmsonntag.

Vom Turme: Nro. 138. Vorm.-Predigt

Hr. Dekan **Berg.** Feier des h. Abendmahls.

Nachm.-Predigt um 2 Uhr in der Turnhalle:

Hr. Helfer **Draun.**

Gottesdienste

in der **Methodistenkapelle.**

Sonntag, den 29. März.

Morgens 1/10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Siehe eine Beilage.

Beilage zum „Galwer Wochenblatt“

Nr. 38.

Vermischtes.

Unter den Geburtstagsgeschenken für den Kaiser befindet sich auch eine Uhr und Kandelaber, die, ein Geschenk der Kaiserin, von hervorragendem Kunstwert sind. Die Gegenstände, im Spätrenaissancestyl gehalten, sind in mattem Bronzeton mit farbigen Edelsteinen und schildpattartiger Unterlage von sehr vornehmer Wirkung und geben ein erfreuliches Zeichen von dem Aufschwung unseres Kunstgewerbes. Die Lieferung ist von der Berliner Firma L. C. Busch, der Entwurf und die Ausführung von Paul Stolz und Co. in Stuttgart. An diese Nachricht knüpfen wir eine Aeußerung des Kaisers an, welche er in der musikalischen Soirée am Vorabend seines Geburtstages machte. Eine der geladenen Damen, die der Kaiser mit gewohnter Liebenswürdigkeit begrüßte und ins Gespräch zog, gab ihrer Freude über die Heiterkeit und Frische Ausdruck, mit der der Monarch dem seltsamen Scherztag entgegengehe. Sie berichtete, wie Alles sich auf das schöne Fest freue und zu seiner würdigen Feier rüste. Der Kaiser hörte freundlich lächelnd zu, drückte der in jugendlichem Liebreiz strahlenden Verehrerin dankbar die Hand und fügte nach einer Pause hinzu: „Das ist Alles recht schön und gut. Aber, aber — wenn nur die zwei Achten nicht wären! Ja, wenn sie nur nicht neben, sondern unter einander stünden, das wäre eine Lust!“

Unter den Frauen gährts. In Berlin versammeln Frau Guillaume-Schack, Frau Cantius, Frau Bayer und Fräulein Wabnitz wöchentlich Frauen aus dem Arbeiterstande um sich und predigen Emanzipation. Ihr Thema ist, die Frauen müssen sich um die öffentlichen Angelegenheiten kümmern, sie müssen durch Streiks höhere Löhne erzielen und das aktive und passive Wahlrecht erkämpfen. Ernstes und Heiteres läuft dabei wunderbar durcheinander. Frau Cantius verlangt Fortbildungsschulen für die weib-

liche Jugend, damit die geistige Nacht aufhöre. Fräulein Wabnitz: „Wir müssen das Wahlrecht haben. Wenn Frauen im Reichstage sitzen, dann werden sie dafür sorgen, daß die Kriege aufhören und die Frauen in Frankreich werden uns dabei unterstützen.“ Frau Bayer: Nur alleinstehenden Mädchen und Witwen darf das Arbeiten gegen Lohn gestattet sein, nicht den Frauen, die nur arbeiten, um sich Putz zu kaufen oder dem Mann ein Geburtstagsgeschenk. Eine Streiksumme muß gesammelt werden. Frau Guillaume-Schack: Wir müssen für das Wahlrecht agitieren. Ich habe alle Achtung vor den Männern, die im Reichstage sitzen, allein ich habe Neben mit angehört, bei denen ich mir sagte: wenn eine intelligente Frau hier säße, die würde doch bedeutend besser sprechen. (Stürm. Beifall.) Ich könnte im Reichstage meinen Platz ebenso gut ausfüllen wie jeder Abgeordnete. (Stürm. Beifall.) Abg. Bock redet den Frauen zu, sich zusammen zu thun, rät aber, sich auf die Einrichtung von Kranken- und Unterstützungskassen zu beschränken.

Ein originelles Dekret haben die städtischen Behörden A d r i a n o p e l s unlängst erlassen, über welches die rauchlustige Bevölkerung der alten Khalifenstadt nicht sonderlich ergötzt sein wird. Es lautet: „Es ist bemerkt worden, daß einige Personen mit der Zigarette im Munde in den Straßen umhergehen. Eine derartige Gewohnheit ist aber nicht nur dem guten Anstande zuwider, sondern ist auch deshalb verwerflich, da dadurch Feuerbrünste entstehen könnten. Das Publikum wird nun benachrichtigt, daß Niemand auf der Straße rauchen darf und gegen Zuwiderhandelnde strenges gesetzmäßiges Strafverfahren eingeleitet werden wird.“

Sentenz. Der Glaube eines Weibes ist stets rührend, aber erhaben ist sein Glaube, einen Schuh Nr. 3 an einen Fuß Nr. 7 ziehen zu können. Didaskalia.

Privat-Anzeigen.

Export-Bier

der Königl. Bayr. Staatsbrauerei Weihenstephan empfiehlt in Flaschen, auch außer dem Hause,

G. Thudium zum Bad. Hof.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sichern Erfolg ich garantiere.

R. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Italiener Hühnern

(beste Leger) gebe ich über die ganze Brutzeit Brut Eier ab

C. Spöhrer.

Liebenszell.

Ein Tafelklavier

steht sehr billig zum Verkauf bei

Johs. Weif.

Eierfarben

verschiedener Sorten, in 5-Pfennig-Packeten, empfiehlt

Carl Sakmann, Marktplatz.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich frischgewässerte

Stodfische

sowie frische

Eier & Zwiebel.

Chr. Mör sch.

Ein guterhaltener eiserner Herd

mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Red. d. Bl.

Drahtgeflechte

zu Hühnerhöfen und Umzäunungen per Qm von 50 S an empfiehlt

G. Reißer, Siebmacher.

Restitutionschwärze

von Otto Santermeister zur Ob. Apotheke, Kottweil a. N., ist das vortrefflichste Mittel zum Wiederaufrischen

abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe.

Dieselbe ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage für Galw:

Beide Apotheken.

Kleesamen, dreiblättr.

Luzerner, auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt.

Kleesamen, gelb Hopfen-

weiß,

Wicken, Haberfreie,

Leinsamen, ächt Rigaer,

Hanfsamen, babischer,

Grassamen-Mischung,

Knochenmehl

empfehlen

Emil Georgii.

Fenster-Rouleaux

empfehle zu den billigsten Preisen

A. Hauser.

Ia. gewaschene

Nusskohlen

empfehlen und übernimmt auch Lieferungen auf größere Quantitäten zu billigsten Preisen

Louis Schill, Marktplatz.

Das neueste hochfeinste Taschentuchparfüm ist Rich. Gränder's **Dornröschen** von höchst lieblich. erfrisch. und dauerndem Wohlgeruch. Depot bei

Frif. J. Reinhardt.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode, schmerzlos eingesetzt, Zahn-Operationen, Plombieren etc. unter billigster Berechnung. Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Zahnarzt, (in der Schweiz approbiert), Ecke der Gymnasiums- und Calwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße.

Tapeten.

Die Musterkarte des Herrn von Derblin in Mannheim, eine der bedeutendsten Fabriken, ist wieder mit den neuesten Dessins in sehr billigen bis zu den feinsten Tapeten eingetroffen und ich erlaube mir diese Musterkarte zu fleißiger Benutzung zu empfehlen.

Ernst Schall am Markt.

Simmozheim.

Kalkausnahme.

Nächsten Montag, den 30. und Dienstag, den 31. März, gibt's frischen Kalk und rote Ware bei

L. Kirchner.

Heute Samstag giebt's Zwiebelkuchen

bei

Bäcker Engel.

Ein junger, guterzogener Burische

von 16 bis 18 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei

Buhl, Thierarzt's Witwe.

Palmkuchen,

als gutes Kraftfuttermittel für Milch- und Mastvieh und für auszubindendes Jungvieh,

Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit, zur Aufzucht von Jungvieh u. gegen Krippennagen,

Wiesendünger,

für Sandböden à M. 4.20. u. M. 4.60. Kalkböden à M. 4.90. u. M. 5.40.

Knochenmehl,

I. Qualität M. 7.50., II. Qualität M. 7., empfiehlt

Emil Georgii.

Sehr schönen feidefreien

Kleesamen,

dreiblättrigen sowie ewigen, empfiehlt billigt

Carl Sakmann am Marktplatz.

Empfehlung.

Ich erlaube mir mein **Leinwand-Lager** in einfacher und doppeltbreiter Ware,

Tischzeug, Servietten,

Handtücher,

Taschentücher,

weiß und farbig, sowie verschiedene Sorten

Baumwollflanell

bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gredle Klingel,

vorm. Marie Binder, Witwe.

Künstliche Zähne,

Zahnoperationen, Plomben, werden unter gewissenhaftester Behandlung und billigster Berechnung ausgeführt von

Louis Baumann,

langjähriger erster Assistent von dem verstorbenen Herrn

Hofzahnarzt Dr. Bopp, Stuttgart, Eberhardsstraße 53.

Zavelstein.
Hiemit zeige ich an, daß nun

Steingutwaren

verschiedener Art, als:

**Sutterkrüge, Wasserkrüge, Schmalzhäfen,
Honig- & Einmachhäfen & Schüsseln,**

sowie die schon länger geführten

W i l d h ä f e n

in verschiedenen Größen und schöner Ware bei mir eingetroffen sind und halte solche zu geneigter Abnahme empfohlen

H. Wiedenmayer.

Nach AMERIKA

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen **Havre** **Antwerpen**
à N. 90 & N. 100. à N. 82 & N. 92 à N. 80

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber **Havre**: Ein Kind unter 3 Jahren per Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte.

Die Beförderung erfolgt ohne Aufenthalt in Paris & Havre direkt zum Seedampfer in eigenen von der Compagnie extra für die Auswanderer gebauten Eisenbahnwagen mit bequemen, gepolsterten Sitzen, Kinderbetten, Wascheinrichtung, Restauration.

Auf kommendes Frühjahr erlaube ich mir mein Lager in

Luch & Buchskin,

sowie meine **Musterkarte** mit den neuesten Dessins höfl. zu empfehlen.

F. Müller, Tuchmacher.

Kunstdünger.

Durch die mir, als ihrem Vertreter, von Seiten der Aktien-Gesellschaft für Düngersfabrikation in Neutlingen eingeräumten Extrapreise bin ich in der Lage, meinen Abnehmern von **Knochenmehl, Wiesendünger** etc. durch erheblich ermäßigte Preise bei höherer Gehalts-Garantie, besonders auch für größere Bezüge, bedeutende Vorteile zu bieten. Die Zahlungsbedingungen bleiben die seither üblichen. **Sutterknochenmehl** zur Aufzucht von Jungvieh und als Mittel gegen Krippennagen halte stets auf Lager.

Friedrich Bez in Liebenzell.

Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß ich durch langjährige Praxis in **Herstellung von Blizableitern**

das Neueste und Beste, sowohl in Eisen- wie in Kupferleitungen, zu bieten im Stande bin und erlaube ich mir dem geehrten Publikum und verehrlichen Baubehörden meine Dienste in diesem Fache ergebenst zu empfehlen.

Auch untersuche ich jede neue und alte Leitung mit einem elektro-galvanischen Apparat und sichere bei etwaigen Reparaturen billigste Preise zu. Ferner verfertige ich

Koch - Herde

in jeder Dimension,

transportable Waschkessel, eis. Reservoirs & Backmulden, Bierkühler, Thore, Geländer, Eisenmöbel aller Art, und übernehme Reparaturen, indem ich pünktliche und billige Ausführung garantiere.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvollst und ergebenst

M. Gohl, Schlossermstr.

Calw, den 19. März 1885.

Zeichnungen und Preis-Courants stehen gerne zu Diensten.
Zavelstein.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in

Drahtstiften, Nägel und Schrauben

in allen Größen, sowie Beschlagartikel als:

Bänder, Schlösser, Fallen, Riegel u. s. w., und eine ausgezeichnete Qualität ächt amerikanische

Sen- und Dung-Gabeln

zu den billigsten Preisen.

H. Wiedenmayer.

Wein-Verkauf.

Preise, unter Garantie für Reinheit, bei Abnahme von 1/4 Liter an:

1883er Schiller	pr. Ltr. 60 Pfg.,
" Rotwein	" " 80 "
" Dickroter	" " 100 "
1881er Rhr-Rotwein	" " 150 "
1884er Rotwein	" " 70 "
" Sto.	" " 80 "

Bei Quantitäten von 20 Ltr. an pr. Ltr. 45, 50, 60, 80 u. 120 S.
Den Rhr-Rotwein kann ich aus eigener Erfahrung als nicht aufregend für Nerven-, Unterleibs- und Fieberfranke, insbesondere aber gegen Abweichen erfolgreich wirkend, bestens empfehlen.

J. F. Oesterlen.

Zahn-Praxis

von **C. Schlotterbeck**. Samstag, den 28. März, im Gasthof zum **badiſchen Hof** (Thudium). Sprechstunden von morgens 8 bis mittags 5 Uhr. Zimmer Nr. 3. (Für die Folge jeden Samstag in Calw.)
Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

Höhere Handelsschule Calw.

Nach Ostern beginnen neue Kurse in den Handelsfächern und Sprachen. Auch für die kaufmännische Abendfortbildungsschule können wieder Anmeldungen gemacht werden. Näheres durch den Director **Spöhrer**.

Calw.

Eine große Auswahl schöner

Oster-Eier und -Hasen,

sowie **Eierfarben** in Paquetchen à 5 S und 10 S, empfiehlt
Georg Krimmel, Conditior,
beim Waldhorn.

Zu Oster- und Konfirmations-Geschenken

empfiehlt **Glas und Porzellan** sowie verschiedene andere passende Gegenstände
d. Obige.

Wer sich an dem durch den Unterzeichneten zu vermittelnden direkten Bezug aus Italien von diesjährigen

ächsten Italiener Süßnern

beteiligen will, wolle sich spätestens bis zum 6. April bei mir melden. Die bereits bei mir gemachten mündlichen Bestellungen bitte zu wiederholen.

Das Italiener Huhn ist das für unsere Gegend am besten passende und auch unbedingt das beste Legehuhn. Die Hühner, welche ich jetzt beziehe, legen bei richtiger Fütterung vom August an und bieten die beste Garantie für Winter-Eier. Je zahlreicher die Beteiligung, desto billiger der Preis, welcher übrigens nicht höher kommt, als derjenige der umziehenden Händler.

C. Spöhrer.

NB. Die Landwirthliche mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.
D. D.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung bei **Hrn. Bäcker Frohnmayer** verlassen und mein Geschäft in mein erkauftes Haus im **Zwinger** verlegt habe.

Ich danke für das seither geschenkte Zutrauen bestens und bitte mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvollst

M. Großmann, Metzger.

Gänzlicher Ausverkauf!

Neue Herren- & Konfirmanden-Anzüge, Suppen, schwarze Hochzeits-Anzüge, gute Stoffhosen, Arbeitshosen in allen Größen, Anabenhosen, Herren- & Anabenwesten, große und kleine Blousen, farbige und weiße Herren- & Konfirmanden-, Metzger- & Schäferhemden, empfiehlt alles unter dem Ankaufspreise

F. Keller, Kleiderhandlung.

Ed. Nowack, Zahntechniker,

empfiehlt sich im Plombieren von Zähnen, zum Anfertigen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, sowie zur Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten und der Ausführung aller Zahnoperationen.

Zu sprechen jeweils Samstag von 1/29 bis 3 Uhr im Hotel zum „Waldhorn“.